Rosen für Liliane Waldner

Autor(en): **Zürcher, Beat**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **55 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-339148

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pro und Kontra

Rosen für Liliane Waldner

Zu B. S.: «Gehört das ‚Forum Jugend und Armee' zur Arbeiterbewegung?» («Profil» 1/76); zu Liliane Waldner: «Hinein in die Armee» («Profil» 11/75).

B. S. scheint sich über die Aufgabe der Armee nicht im klaren zu sein, wenn er behauptet, sie sei ein Instrument des Bürgertums gegen die Arbeiterschaft. Unser demokratisch aufgebautes Land bietet jedem Einwohner an Freiheit und sozialer Sicherheit soviel, wie dies nur in wenigen anderen Staaten der Fall ist. Es lohnt sich deshalb, diese Errungenschaften, von denen auch die Arbeiterschaft profitiert, mit Hilfe der Armee gegen einen ausländischen Angreifer zu verteidigen. Das ist nämlich die Aufgabe der Armee.

Ebensowenig wie die Armee selbst ist auch der Verein «Forum Jugend und Armee» nicht gegen die Interessen der Arbeiter eingestellt. Das FJA setzt sich für eine wirksame Landesverteidigung ein, und diese dient allen Volksschichten. Es ist naiv, wenn man die Augen vor dem Weltgeschehen verschliesst und glaubt, ohne Landesverteidigung auskommen zu können. Ob sich das FJA aus Offizieren zusammensetzt oder nicht, spielt in diesem Zusammenhang gar keine Rolle. Soldaten wie Offiziere setzen sich für das Wohl des gesamten Volkes ein.

Es ist absurd, wenn B. S. aus den Vermögensverhältnissen einiger Offiziere schliesst, sie würden Klasseninteressen gegenüber den Arbeitern vertreten. Übrigens hat B. S. vergessen, die Quelle seiner Zahlen anzugeben. Die gleichen Zahlen finden sich im sogenannten Anti-Soldatenbuch «Das Zuvielverteidigungsbüchlein» von N. R. Praz. Ein Buch, das jegliche Objektivität vermissen lässt. Dies geht schon aus der Widmung hervor. Es ist dem «EMD (Eidgenössisches Mörder Departement)» gewidmet.

Im weiteren behauptet B. S., die Urteile der Militärgerichte würden schon vor den Prozessen gefällt. Eine Behauptung, die jeglicher Grundlage entbehrt.

Der Artikel von B. S. ist ein weiterer Versuch, dem Wehrmann Schuldgefühle einzureden und ihn so von seiner Aufgabe, nämlich der Landesverteidigung, abzuhalten.

Beat Zürcher